

PresseInfo 04-26

1.000 Euro-Prämie: Entlastung angekündigt, Belastung geliefert

- Koalition verschiebt Entlastung auf Arbeitgeber – und verschleppt Reformen weiter
- Unfair und für viele Unternehmen nicht leistbar
- WSM fordert dauerhafte Lohnnebenkostensenkungen, von denen alle profitieren

Düsseldorf/Hagen, 14. April. 2026. Entsetzt reagiert der Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung (WSM) auf die „Entlastungsprämie“ der Koalition. Sie habe Entlastung angekündigt, aber Belastung geliefert: „Die Regierung verschleppt Wirtschaftsreformen weiter und verschiebt den Aufwand an die Arbeitgeber. Diese Prämie lässt sich für die Bevölkerung positiv kommunizieren und ist einfacher als Lohnnebenkostensenkungen bei den viel zu hohen Arbeitskosten. Genau die aber brauchen wir, davon würden alle profitieren“, unterstreicht WSM-Hauptgeschäftsführer Christian Vietmeyer. Eine zwar freiwillige 1.000-Euro-Prämie erzeugt eine Erwartungshaltung und setzt Unternehmen weiter unter Druck. In einer Phase, in der der produzierende Mittelstand jeden Cent dreimal umdrehen muss, um einen Jobabbau zu vermeiden.

„So verspielt man Vertrauen und schwächt genau die, die dieses Land tragen“

Als „Mogelpackung“ bezeichnet Ulrich Flatken, WSM-Präsident und Geschäftsführer der Mercanindus-Vogelsang Group, die Entlastungsprämie. Gut gemeint reiche nicht, wenn die Falschen zur Kasse gebeten werden. „Unternehmen, die ohnehin unter massivem Kosten-, Wettbewerbs- und Transformationsdruck stehen, sollen jetzt obendrein staatliche Entlastung finanzieren. Das ist nichts anderes als eine Verlagerung politischer Verantwortung in die Betriebe.“ Statt Planungssicherheit schaffe man neue Unsicherheit, statt Wachstum neue Belastung, statt Lösungen neue Bürokratie. „So verspielt man Vertrauen und schwächt genau die, die dieses Land tragen“, bekräftigt Flatken. „Wer ernsthaft entlasten will, muss strukturell handeln. Alles andere ist Symbolpolitik auf Kosten der Wirtschaft.“


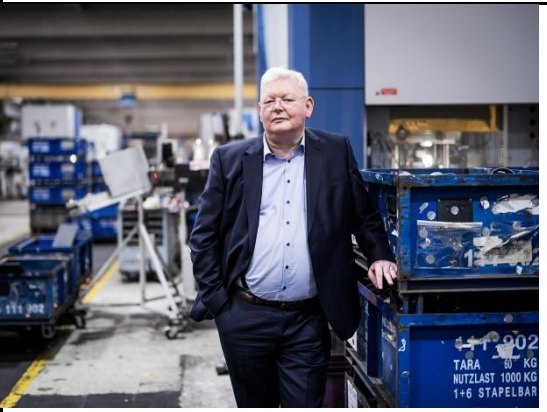
PresseInfo 04-26

„Die Lohnnebenkosten müssen herunter – das ist der einzige Weg“

Schon die Formulierung des Bundesministeriums für Finanzen klingt für die gebeutelten Unternehmen wie blanker Hohn. Dort heißt es: „Die Regierungskoalition wird es Arbeitgebern im Jahr 2026 ermöglichen, eine steuer- und abgabenfreie Entlastungsprämie in Höhe von 1.000 Euro zu zahlen.“ „Ermöglichen – die Koalition sollte es uns durch strukturelle Reformen ermöglichen, am Standort wettbewerbsfähig zu arbeiten“, kritisiert Vietmeyer. „Viele Industrieunternehmen sind gar nicht in der Lage, diese Prämie zu zahlen. Was die Stimmung weiter verschlechtern wird. Die Lohnnebenkosten müssen herunter – das ist der einzige Weg.“

Text 2.321 Z, inkl. Leerz.

Diese und weitere Pressemitteilungen finden Sie [hier](#) auch zum Download

BU	Foto Nr.	Foto
„Die Regierung verschleppt Wirtschaftsreformen weiter und verschiebt den Aufwand an die Arbeitgeber“, so WSM-Geschäftsführer Christian Vietmeyer zur 1.000-Euro-Entlastungsprämie der Koalition	23	
WSM-Präsident und Unternehmer Ulrich Flatken: „Das ist nichts anderes als eine Verlagerung politischer Verantwortung in die Betriebe“	37	

Foto/s: Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung (WSM) – Abdruck honorarfrei – bitte nur mit Quellenangabe.

WSM - Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung e.V.
Uerdinger Straße 58-62, 40474 Düsseldorf
fon +49 (0) 211 95 78 68 22, cvietmeyer@wsm-net.de, www.wsm.net

Pressekontakt:

Eva Machill-Linnenberg, mali pr
fon +49 (0)2331 46 30 78, wsm@mali-pr.de

PresseInfo 04-26

Über den WSM:

Die Stahl und Metall verarbeitende Industrie in Deutschland, das sind: rund 5.000 vorwiegend familiengeführte Betriebe, die mit rund 450.000 Beschäftigten über 90 Milliarden Euro Umsatz im Jahr erwirtschaften. Die Unternehmen beschäftigen im Durchschnitt über 90 Mitarbeiter und sind mit Abstand die wichtigsten Kunden der Stahlerzeuger.

Die Branche zeichnet sich durch hohe Spezialisierung und Wettbewerbsintensität aus. Die Unternehmen fertigen für die internationalen Märkte der Automobil-, Elektro- und Bauindustrie, den Maschinenbau und den Handel.

Der WSM ist Dachverband für 13 Fachverbände. Zusammen bündeln sie die Interessen einer der größten mittelständischen Branchen in Deutschland und sind Sprachrohr für deren wirtschaftspolitische Vertretung auf Länder-, Bundes- und europäischer Ebene. Sie suchen den Ausgleich mit marktmächtigen Abnehmern und Lieferanten aus Industrie und Handel. Und sie fordern bessere Rahmenbedingungen für Wachstum, Dynamik und Wettbewerb – ob bei Steuern, Abgaben, Recht, Forschung, Umwelt, Energie oder Technik.

Datenschutz und Abmeldung Pressemitteilungen

Das Thema Datenschutz ist hochaktuell und auch für uns von zentraler Bedeutung. Sie erhalten von uns regelmäßig Pressemitteilungen zu journalistisch relevanten Themen und Neuigkeiten. Die fortgesetzte Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse zu diesem Zweck beruht auf unserem diesbezüglichen unternehmerischen Interesse und erfolgt auf Grundlage des Art. 6 Abs. 1 lit. f) DSGVO. Einer entsprechenden Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse können Sie jederzeit widersprechen, hierfür genügt eine E-Mail an wsm@mali-pr.de oder ein Klick auf diesen [Link](#).